

# Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR  
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

7. Jahrgang

Januar 1953

Nummer 1

## Allgemeiner Witterungscharakter

Wie schon die Vormonate brachte der Januar bei anfangs meridionaler und ab Monatsmitte überwiegend zonaler Strömungsanordnung fast durchgehend zyklonales Wetter. Ähnlich wie im Dezember folgte einem Abschnitt mit winterlicher Witterung ab Monatsmitte mildes Wetter.

Insgesamt war der Januar ungewöhnlich trübe; außer im Vogtland und im Bergland zu mild; bis auf den Westen und Südwesten des Berichtsgebietes recht niederschlagsreich.

## Wetterablauf

Die schon am Ende des Vormonats einsetzende Kaltluftzufuhr aus Norden hielt bis zum 2. an. Vielfach herrschte neblig-trübes Wetter. Zeitweise fiel Sprühregen und veranlaßte Glatteisbildung.

Die eingeflossene Kaltluft kam im Bereich eines Höheniefs über Mitteleuropa ab 2. zur Ruhe. Am Ostabhang des über Mitteleuropa lagernden Kaltluftberges drang im Bereich von Vb-artigen Störungen in höheren Luftschichten Warmluft vor und führte vor allem im Osten des Berichtsgebietes zu anhaltenden und ergiebigen Schneefällen. Besonders im Norden sanken bei vorübergehender Bewölkungsauflockerung am 6./7. die Temperaturen stärker ab.

Ab 9. stellte sich eine nordwestliche Höhenströmung ein. Das unbeständige, wolkenreiche und kalte Wetter mit wiederholten Schneefällen blieb dabei erhalten.

Zwischen 13. und 15. kam es im Bereich einer Hochdruckbrücke über Mitteleuropa zu einer vorübergehenden Wetterberuhigung. Bei nächtlicher Aufheiterung zog der Frost stärker an.

Am 16. konnte durch Südverlagerung der zonalen Hochdruckbrücke Meeresluft von der Nordsee her auf das Berichtsgebiet übergreifen. Sie blieb mit geringfügigen Unterbrechungen bis zum Monatsende wetterbestimmend. Es setzte — zunächst im Norden — Tauwetter ein.

Nachdem am 19./20. die Temperatur nochmals stärker abgesunken war, zogen Störungen aus Nordwest in rascher Folge zum Festland. Es kam fast täglich zu Niederschlag, im Flachland überwiegend als Regen. Vorübergehende nächtliche Aufheiterung am 26./27. brachte nochmals verbreitete Fröste.

Ab 27. verstärkte sich die Zyklonentätigkeit noch. Die Störungen zogen nunmehr aus Westen vom Atlantik zum Festland. Der Wind frischte zeitweise — besonders im Norden — auf Sturmstärke auf. Die Temperatur stieg kräftig an. Es stellten sich die Höchstwerte des Monats ein. Das Tauwetter erfaßte selbst die Mittelgebirgslagen. Die Niederschläge fielen im Flachland ausschließlich als Regen.

## Witterungselemente

Die Tagesmittel der Lufttemperatur lagen von 1. bis 15. auch im Flachland — außer zeitweise an der Küste — unter 0 Grad. Der langjährige Durchschnittswert wurde besonders am 1., 5./6. und 14./15. stärker unterschritten. Am 16. erfolgte eine kräftige Erwärmung auf über 0 Grad im Flachland. Nur am 19./20. sowie am 26. wurde die 0-Grad-Grenze und auch der Normalwert im Flachland nochmals kurzfristig unterschritten. Besonders mild war es vom 28. bis 30., als die Tagesmittel der Temperatur im Flachland auf 7 bis 8 Grad (etwa 9 Grad wärmer als normal) anstiegen und auch in den höchsten Lagen der Mittelgebirge die Temperatur 0 Grad überschritt.

Die Monatshöchsttemperatur stellte sich während der milden Witterungsperiode am Monatsende, vor allem am 28. (vorwiegend im Küstengebiet), 30. (vorwiegend im Bergland) und 31. ein. Mit 9 bis 11 Grad im Flachland und 1 bis 3 Grad im Bergland wurde der Normalwert im Flachland meist um 1 Grad überschritten. Im Mittelgebirge und im Mittelgebirgsvorland wurde er stellenweise nicht ganz erreicht.

Die Monatstiefsttemperatur wurde im Norden häufiger am 6./7., in Mitteldeutschland überwiegend am 15. und nach Osten hin stellenweise am 20., 26. oder 27. gemessen. Sie erreichte an den meisten Stationen minus 8 bis minus 12 Grad. Nur vereinzelt sank die Temperatur in Tal- und Kessellagen auf minus 14 bis minus 18 Grad. Damit wurde im allgemeinen der Durchschnitt um 1 bis 5 Grad überschritten. Die Zahl der Frosttage (Minimum unter 0 Grad) schwankte im Flachland zwischen 20 und 26; im Bergland erreichte sie 28 bis 31. Sie lag damit im Flachland vielfach um 2 bis 6 Tage höher als normal. Im Bergland entsprach sie mittleren Verhältnissen. Demgegenüber blieb die Zahl der Eistage (Maximum unter 0 Grad) im nördlichen Flachland mit 4 bis 8 um 2 bis 5 Tage hinter dem langjährigen Mittelwert zurück. In Thüringen, Ostsachsen und im Harzvorland stieg die Zahl der Eistage auf 9 bis 15, im Bergland auf 24 bis 27 an. In diesen Gebieten wurde der Normalwert um 3 bis 8 Tage überschritten.

Die Monatsmitteltemperatur zeigte — besonders im Norden — im Gegensatz zum normalen Verhalten vom Dezember zum Januar schon wieder einen geringen Anstieg (im langjährigen Durchschnitt geht sie noch um 1 bis 2 Grad zurück). Sie lag in Mecklenburg und Brandenburg bei 0,0 bis 0,7 Grad, an der Küste bei 1 Grad und im mitteldeutschen Flachland bei minus 0,2 bis minus 1,5 Grad. In den Gipfellagen der Mittelgebirge ging sie auf minus 5 bis minus 6 Grad zurück.

Der Januar war damit im Norden um etwa 1 Grad zu warm, im Bergland und im Vogtland um 0,5 bis 1 Grad zu kalt. Im mitteldeutschen Flachland war die Abweichung vom Normal meistens geringfügig.

Nur der 13./14. und der 26. waren im Berichtsgebiet überwiegend niederschlagsfrei. Bis zum 15. gingen die Niederschläge auch im Flachland vorwiegend in Form von Schnee, danach in der Hauptsache als Regen nieder. Die Zahl der Tage mit Niederschlag (mindestens 0,1 mm) erreichte im Westen und Südwesten mit 14 bis 17 etwa normale Beträge. Im größten Teil des Berichtsgebietes war sie jedoch mit 20 bis 26 überdurchschnittlich hoch (meist 6 bis 10 Tage mehr als normal). Auch die Zahl der Tage mit Schneefall (mindestens 0,1 mm Schmelzwasser) überstieg den Normalwert meist um 6 bis 10 Tage. Sie betrug im Flachland 12 bis 18, im Bergland 20 bis 24. Nur im Leegebiet nordöstlich des Harzes war sie mit 6 bis 8 Tagen etwa normal. In den Kammlagen des Thüringer Waldes wurde beim Einbruch von frischer Meereskaltluft am 31. nachmittags ein leichtes Gewitter beobachtet. Die höchste Tagessumme des Niederschlages wurde in Sachsen und Thüringen von den meisten Stationen bei dem Vb-Schneefall am Monatsanfang (häufig am 3.), im Norden des Berichtsgebietes häufiger erst am 28. oder 29. gemessen. Auch am 8., 11., 16. oder 25. wurde sie vereinzelt festgestellt. Sie erreichte meist 8 bis 15 mm, wobei eine deutliche Zunahme der Menge von West nach Ost im allgemeinen ausgeprägt war.

Die Monatssumme des Niederschlages nahm von 20 bis 40 mm im Westen auf 60 bis 80 mm im Osten des Berichtsgebietes zu. Nur im Oberharz und in den höchsten Lagen der sächsischen Mittelgebirge wurden 70 bis 100 mm (Brocken 137 mm) gemessen.

Auf dem Thüringer Wald und in dem ihm nach Südwesten vorgelagertem Hügelland (Werratal) sowie in einem breiten Streifen im Westen des Berichtsgebietes wurde damit die normale Monatssumme nicht erreicht. In Südthüringen und in der Altmark wurden stellenweise nur 50% des Normalwertes gemessen. Im Osten wurde die durchschnittliche Monatssumme meist übertroffen. Stellenweise konnten hier 150 bis 190% des Normalwertes festgestellt werden.

Eine geschlossene Schneedecke bildete sich im Flachland — außer an der Ostseeküste, die während des ganzen Monats im wesentlichen schneefrei blieb — am 2. neu aus. Sie erreichte besonders in Mittelthüringen und im Raum um Leipzig am Ende der ersten Dekade eine beträchtliche Höhe

TA<sub>10</sub>

(30 bis 40 cm). Mit der beginnenden Erwärmung taute die Schneedecke im Flachland ab 16. zunächst im Norden, ab 21. dann auch in Mitteldeutschland rasch ab. Ab 28. war das Flachland wieder schneefrei. Im Bergland etwa oberhalb 500 m NN blieb die Schneedecke während des ganzen Monats erhalten. Auch hier wurden die größten Höhen am Ende der ersten Dekade bis zur Mitte der zweiten Dekade gemessen (Brocken 304 cm am 12.). Das Tauwetter am Monatsende brachte besonders im westlich gelegenen Bergland eine kräftige Abnahme der Schneehöhen um etwa 50 bis 100 cm.

Der mittlere Bedeckungsgrad war im Flachland ungewöhnlich hoch und überstieg den Normalwert um 1,5 bis 2,5 Zehntel. Im Bergland war er nur um 0,5 bis 1 Zehntel übernormal. Heitere Tage wurden außer vereinzelt in Mecklenburg und im nördlichen Brandenburg nur im Bergland beobachtet (1 bis 3 Tage). Das langjährige Mittel wurde dadurch im Flachland um 2 bis 4 Tage, im Bergland um 1 bis 2 Tage unterschritten. Die Zahl der trüben Tage schwankte zwischen 21 und 28. Sie überstieg den Normalwert im Flachland um 7 bis 12 (!) Tage, im Bergland um 1 bis 5 Tage.

Die Monatssumme der Sonnenscheindauer kam im Flachland nur auf 10 bis 20 Stunden, entsprechend 20 bis 40% des Normalwertes. Sie stieg im strahlungsbegünstigten höheren Bergland, das häufiger über die niedrigen Wolkendecken herausragte, auf 30 bis 50 Stunden an, entsprechend 60 bis 80% des Normalwertes.

Winde aus West bis Nordwest und nur örtlich aus Südwest traten im Januar am häufigsten auf. Im Vergleich zu mittleren Verhältnissen waren die Richtungen Nord und Nordwest stärker vertreten, die Richtungen Süd und Ost schwächer. Sturm wurde ab 27. wiederholt, vor allem im Norden, ab 31. nachmittags besonders im Westen des Berichtsgebietes beobachtet. Die Zahl der Tage mit stürmischem Wind (mindestens Stärke 8) erreichte im Küstengebiet 4 bis 5, im Binnenland 1 bis 3, im Bergland 10 bis 20.

### Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Die fast während des ganzen Monats den Boden bedeckende Schneedecke ließ kein sonderlich lebhaftes Spiel der Erdbodentemperaturen zu. Die Null-Grad-Grenze lag zu Anfang des Monats in leichten Böden bei durchschnittlich 20 cm, nur in reinen Sandböden, z. B. in den Ausläufern des Fläming, sank sie auf 30–40 cm. Mittlere Böden wiesen eine Eindringtiefe des Frostes nur bis 10–15 cm auf. Die schweren Böden zeigten keine wesentlich anderen Werte.

Diese Verhältnisse hielten unter kleineren Schwankungen, wobei die Schichten von 2–5 cm Tiefe kurzfristig örtlich auch frostfrei wurden, bis zum 27. an. Dann aber setzte im Zusammenhang mit den herangeführten milden Meeresluftmassen allerorts im Saathet ein starker Temperaturanstieg ein, der bis 4 bis 6 Grad führte.

Die Temperaturen in 50 cm Tiefe, die in allen Böden 1 bis 2 Grad betragen, wurden von den kleineren Schwankungen in den oberen Schichten während der beiden ersten Dekaden nicht erfaßt und blieben während dieser Zeit fast gleich. Erst ab 29. wurden auch sie von der oberirdischen Erwärmung betroffen und stiegen auf durchschnittlich 2–3 Grad, stellenweise auch auf 3–4 Grad an.

Noch weniger zeigte sich ein Einfluß der Krumentemperaturen auf die Schichten in 1 m Tiefe. Hier betrug die Temperatur in allen Böden überall rund 3 Grad und zeigte nur den jahreszeitlich bedingten, gleichmäßigen Abfall um durchschnittlich 0,5 Grad.

Die höchsten Temperaturen traten in der Krume (2–10 cm Tiefe) mit 5–6 Grad in der nördlichen Hälfte der DDR und mit 2–4 Grad im südlichen Teile der Republik durchweg überall zwischen 28. und 30. auf. In 50 cm Tiefe erfolgte das Maximum ebenfalls am 30. und 31. mit 3–4 Grad. In 100 cm Tiefe lag es mit rund 3 Grad am 1.

Die tiefsten Temperaturen wurden in der Krume zu sehr unterschiedlichen Terminen erreicht: der 1., 15. und 26. sind die häufigsten Daten. Nur selten wurden dabei in 2–10 cm Tiefe –4 Grad unterschritten, meist lagen die Tiefstwerte bei –2 und –3 Grad. Ihre Andauer war auch nur kurz, so daß Schäden dadurch keinesfalls verursacht worden sind. In 10 cm Tiefe kam es nur in leichten Böden zur Unterschreitung von –3 Grad, sonst lagen die Tiefstwerte hier um –1 bis –2 Grad. In 50 cm Tiefe führten die Minima am 26. und 27. bis an +1 Grad heran, in 100 cm Tiefe am 31. an 2–3 Grad.

Die lang anhaltende Schneedecke hat die bisher in allen Schichten unternormalen Erdbodentemperaturen nunmehr wenigstens bis 10 cm Tiefe auf den Normalwert gebracht. Die Schichten in 20 cm Tiefe sind gegenüber dem Normalwert immer noch um 0,2 bis 0,7 Grad und diejenigen zwischen 50 und 100 cm Tiefe noch rund um 1 Grad zu kalt.

Dieser Befund drückt sich auch in dem Vergleich der Abnahmen gegenüber dem Vormonat mit den normalen Abnahmen aus: die Abnahme in den obersten Schichten bis 10 cm Tiefe ist um durchschnittlich 1,5 Grad zu klein. Von der darin sichtbar werdenden Schutzwirkung der geschlossenen Schneedecke profitieren aber selbst noch die Schichten in 100 cm Tiefe: auch hier ist die Abnahme Dezember 1952/Januar 1953 um allgemein 0,8 Grad zu klein.

Der Wassergehalt des Bodens wies kleinere, je nach Bodenart unterschiedliche Schwankungen auf. In den leichten, also gut wasserdurchlässigen Böden erfolgte sowohl in den oberen Schichten (bis 30 cm Tiefe) wie auch in den Untergrundschichten (50–100 cm Tiefe) eine leichte Zunahme, die durch das Absickern des Schneeschmelzwassers in den letzten Monatstagen bedingt ist. Die Schichten 0 bis 30 cm Tiefe enthalten zu Ausgang Januar 12–19 Gewichtsprozent Wasser und die Untergrundschichten 10–14%.

Bei den mittleren und schweren Böden trat in den oberen Schichten – bis auf die Krume (2 cm) – durchweg keine Änderung ein, was dadurch zu erklären ist, daß die Krume infolge Frostes anfänglich überhaupt keinen Nachschub an Wasser lieferte und in den letzten Monatstagen das Schmelzwasser durch Aufquellung der eigenen Bodenkolloide verbrauchte. 20 bis 30 Gewichtsprozent Wasser ist in 10–30 cm Tiefe am 31. der allgemeine Stand bei mittleren und schweren Böden. Auch in den tieferen Schichten dieser Böden trat nur unwesentliche Änderungen ein: sie enthalten zu Ausgang des Monats 16 bis 24% Wasser.

### Die Wasserstandsverhältnisse

Die Wasserstandsganglinien zeigen unter dem Einfluß der am Monatsbeginn einsetzenden Frostwetterlage mit Schneefall allgemein ein Absinken der Wasserstände, das bis in die dritte Dekade anhielt und nur an der Oder durch eine geringe Anschwellung unterbrochen wurde. Schneeschmelze und Regenfälle führten dann am Monatsende zu einem raschen Ansteigen der Wasserstände.

An der Oder bei Fürstenberg bewegt sich der Wasserstand während des ganzen Monats über MW (303 cm), jedoch blieb das MW des Monats Januar um 9 cm unter dem Januarmittel der langjährigen Reihe. Der niedrigste Wasserstand trat am 5. mit 308 cm ein, es folgte eine leichte Anschwellung auf 356 cm und ein erneutes Absinken auf 310 cm am 26. Dann brachte das Monatsende einen schnellen Anstieg auf 395 cm. Am Pegel Hohensaaten waren die Schwankungen geringer, sie betragen nur 30 cm zwischen dem höchsten Wasserstand am 16. (328 cm) und dem tiefsten am 28. (298 cm). Der Beginn der Hochwasserwelle, die am 31. den Pegel Fürstenberg erreichte, ist in Hohensaaten eben noch zu erkennen. Vom 15. bis 21. führte die Oder leichtes Treibeis.

Im Elbegebiet zeigen die Wasserstandsganglinien der Pegel Dresden, Aken und Barby einen ähnlichen Verlauf. Vom Beginn des Monats sank der Wasserspiegel unter Schwankungen bis zu seinem tiefsten Stand, der in Dresden am 24., in Aken und Barby am 21. erreicht wurde. Gegen Ende des Monats begann der Wasserstand an den Elbepegeln rasch zu steigen infolge der Schneeschmelze in den Gebirgen und der ergiebigen Niederschläge im östlichen Teil des Berichtsgebietes. Am Pegel Barby stieg die Elbe von 191 auf 340 cm um 149 cm an. Das MW des Monats Januar lag hier um 31 cm niedriger als das Januarmittel der langjährigen Reihe. Die Wasserstandsganglinie am Pegel Wittenberge ist ausgeglichener und weist noch nicht den steilen Anstieg am Monatsende auf.

Dagegen zeigen die Nebenflüsse der Elbe mit Ausnahme der Havel ein ähnliches Verhalten wie die Elbe bei Barby. Das Tauwetter, welches vom 28. an auch die höchsten Lagen der Mittelgebirge erfaßte, bewirkte namentlich in der Mulde eine steil ansteigende Schmelzflut. Am Pegel Düben stieg der Wasserstand vom 28. bis 31. um 326 cm und erreichte mit einem Stand von 484 cm nahezu die Höhe des MHW. Auch in der Werra ließ eine starke Taufut den Wasserstand sprunghaft ansteigen.

Ganz anders verhielt sich die durch zahlreiche Seen regulierte Havel, die am Unterpegel Spandau nur eine leichte Anschwellung aufwies und deren Wasserstandsganglinie weitgehend auch für die Spree kennzeichnend ist. Mit Ausnahme der Saale bei Grizehne und Unstrut bei Laucha lag das MW des Monats an allen Pegeln unter dem Januarmittel der langjährigen Reihe.

Der Beckeninhalte der Bleilochalsperre nahm im Berichtsmonat von 173,8 Mill. m<sup>3</sup> auf 149,3 Mill. m<sup>3</sup> ab, der Inhalt der Höhenwartalsperre erfuhr bis zum 16. eine Abnahme von 153,6 auf 145,1 Mill. m<sup>3</sup>, dann eine Zunahme auf 150,7 Mill. m<sup>3</sup>.

## Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Während des Januar konnten im Berichtsgebiet kaum ungewöhnliche Witterungserscheinungen beobachtet werden. Erwähnenswert wäre nur das vereinzelte Auftreten eines Wintergewitters im Bereich des Thüringer Waldes am 31. nachmittags und die Periode mit anhaltender winterlicher Witterung zu Monatsbeginn. Der im Laufe des 31. einsetzende Sturm, der im westlichen Teil des Berichtsgebietes örtlich in Böen Orkanstärke erreichte, gehört in seinen Auswirkungen schon dem Folgemonat an. In West- und Nordwesteuropa verursachte er eine Flutkatastrophe, wie sie in Jahrhunderten einmalig ist.

Die zahlreichen gemeldeten Wetterschäden sind fast ausschließlich eine direkte oder indirekte Auswirkung des Winterwetters gewesen.

Die starke und oft tiefliegende Bewölkung hüllte, besonders in der ersten Monathälfte, häufig die mittleren und höheren Lagen ein. Dadurch bildete sich starker Raureifansatz. Neben Schäden an Bäumen rissen durch die zu starke Belastung vielfach die Freileitungen, z. T. brachen selbst eiserne Maste mit um. Es kam zu vorübergehenden örtlichen Störungen der Energieversorgung und der Nachrichtenverbindungen (besonders stark und verbreitet vom 1. bis 11., am 16., 22. und 27./28.).

Die Schneefälle zu Monatsanfang und an den folgenden Tagen fanden bei Temperaturen um 0 Grad statt. Der vielfach nasse Schnee setzte sich an den Bäumen fest und verursachte Schneebruchschäden örtlich in einem solchen Ausmaß, daß der Verkehr vorübergehend stockte.

Am Monatsanfang, stellenweise auch im Flachland (besonders im Osten), am 27./28. und 31. überwiegend nur im Bergland, gaben Schneeverwehungen zu vorübergehenden Verkehrsstörungen Anlaß.

Schneeglätte verursachte — wie schon im Vormonat — zahlreiche Unfälle. Durch Sprühregenfälle am 1., 16. und 27. bildete sich stellenweise Glätteis. Das ab 16. einsetzende Tauwetter verstärkte die Glättebildung. Vorübergehender Temperaturrückgang am 19./20. und 26. führte durch Wiedergefrieren der tauenden Schneedecke verbreitet zu Eisglätte auf Straßen und Wegen. Durch Spurrinnenbildung und Eisschlaglöcher war der Straßenzustand zwischen 16. und 28. im allgemeinen sehr schlecht. Besonders wurde der Kraftverkehr hiervon betroffen.

Durch beim Tauwetter von den Dächern abrutschende „Schneelawinen“ kamen verschiedentlich Fußgänger zu schwerem Schaden.

Durch die Schneeschmelze am Monatsende stiegen die Wasserstände der Flüsse. Doch kam es nur vorübergehend zu geringen Ausuferungen.

Stürmischer Wind trat ab 27. besonders im Küstengebiet mehrfach auf. Stärkere Sturmschäden wurden jedoch erst beim Sturm in der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar festgestellt.

Nebel war besonders in der ersten Monathälfte stellenweise häufig. Wesentliche Behinderungen und Schäden durch schlechte Sichtverhältnisse wurden jedoch nicht bekannt.

### Witterung und Pflanzenwachstum

Der Januar erwies sich phänologisch als milder Wintermonat. Die bis 28. im Flachland anhaltende Schneedecke entzog die Vegetation den Blicken und schützte sie vor Frostschäden.

Da die Temperaturen außerhalb der Schneedecke nicht sonderlich tief waren, konnten einige Bodenpflanzen bereits Laubblätter treiben, so Brunnenkresse, Brennessel und vor allem Schneeglöckchen, die ab 28. vereinzelt sogar schon zum Blühen kamen, z. B. im Erfurter Becken und an geschützten Stellen Brandenburgs und Mecklenburgs. Auch die Haselsträucher ließen in der letzten Dekade eine allgemeine Streckung ihrer Kätzchen erkennen und stäubten bereits örtlich in Brandenburg und Mecklenburg. Die Knospen von Flieder und Weiden zeigten in den letzten Monatstagen verbreitet starke Schwellungen. Wo in den Gärten Christrosen (*Helleborus spec.*) angepflanzt sind, blühten sie in der letzten Monatsdekade stärker auf.

Die Feldarbeiten ruhten infolge der Schneedecke bis zum 27. völlig. Lediglich einige landwirtschaftliche Winterarbeiten wie Dungfahren usw. wurden durchgeführt. Als der Boden ab 29. überall im Flachland schneefrei geworden war, konnte man auf höher gelegenen und leichteren Böden die restlichen Kartoffel- und Rübenbestände ernten sowie im Ziehen der Winterfurche fortfahren. In allen tiefer gelegenen

und vor allem auf sämtlichen schweren Böden waren aber diese Arbeiten wegen der großen Nässe der Ackeroberflächen noch nicht möglich.

Der Stand der Saaten erwies sich als überall gut, weil die Schneedecke sie vor Frostschäden bewahrt hatte. Lediglich aus den hügeligen Landschaften der Gebirgsvorländer wird davon berichtet, daß das Schmelzwasser des Schnees die in Muldenlagen gelegenen Felder vielfach überflutet habe. Das Auflaufen der im letzten Spätherbst gedrillten Saaten ist teilweise noch nicht erfolgt, da die dazu erforderlichen Temperaturen im Saalbelt noch nicht erreicht wurden.

Der Schnee der für die Saaten günstig war, verursachte in den Wäldern vielfach Schneebruch, vor allem in den höheren Lagen der Mittelgebirge, wo starke Raureif- und Raufrostablagerungen die Bäume schon vorher stark belastet hatten. Besonders im Erzgebirge kam es zu katastrophalen Ausmaßen des Schadens, wie sie seit 1934 nicht beobachtet wurden. Im Hochharz wurden sogar Kronenabbrüche an Kieholz festgestellt. Aber auch im Flachland kam es stellenweise zu Schneebruch, so in den Kiefernwäldern der Niederlausitz und auch vereinzelt in der Leipziger Tieflandsbucht.

Der starke Wind der letzten Monatstage verursachte in Mecklenburg und ebenfalls wieder in der Niederlausitz weitere Schäden in den Wäldern und verstärkte in den höheren Gebirgslagen die Schädwirkungen der übergroßen Schneelasten außerordentlich.

Infolge der Schneedecke kam es zu einer allgemeinen Futterknappheit für die Waldtiere. Die Fütterungen mußten stärker beschränkt werden. Füchse wagten sich vielfach weit an die Ortschaften heran. Auch hielten sich Krähen und andere Vögel mehr als sonst in der Nähe menschlicher Siedlungen.

Die Armut an Sonnenschein, unter welcher der Januar überall litt, brachte in den Gärtnereien die Gewächshauspflanzen nur wenig in ihrer Entwicklung voran. Vor allem war die Blühwilligkeit gering.

In den beiden letzten Monatstagen führten die Bienen örtlich Reinigungsflüge durch.

Die Arbeiten im Obstgarten konnten ohne größere Störungen durch die Witterung durchgeführt werden: Entrümpelung, Kratzung und Winterspritzungen wurden wenig unterbrochen.

An Schädlingen wurden Feldmäuse vielfach in stärkerem Maße beobachtet, deren Zahl aber im Vergleich zum Vormonat zurückgegangen war, vor allem gegen Monatsende, wo die in diesem Jahre nicht tief liegenden Nester unter Schmelzwasser gesetzt wurden. Goldflöter (*Euprocis chrysothoea* Hb.) wurde stärker in Mitteldeutschland (besonders bei Halle und Wittenberg) festgestellt. Bei Pflugarbeiten in den letzten Monatstagen wurden aus etwa 25 cm Tiefe stellenweise Maikäfer ans Tageslicht befördert. In Kartoffelmieten hielt die bakterielle Nafäule an.

### Anmerkung für unsere Bezieher!

Ab Januarbericht 1953 haben wir die Stationsauswahl in den Tabellen zum monatlichen Witterungsbericht etwas umgestellt und erweitert. Die Stationen erscheinen nunmehr in Reihenfolge der ab 1. 8. 52 geschaffenen Bezirke (Tabellen: Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR, tägliche Niederschlagshöhen, tägliche Schneedeckenhöhen, phänologische Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR). In der Tabelle: Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR, wurde die Station Kyritz gegen die Station Gera ausgetauscht. Die Tabelle: Tageswerte der Lufttemperatur wurde entsprechend den Wünschen von Beziehern um zwei Stationen erweitert. Die arabischen Ziffern vor den Stationsnamen bedeuten den Bezirk, und zwar:

- 01 = Bezirk Rostock
- 02 = „ Schwerin
- 03 = „ Neubrandenburg
- 04 = „ Potsdam
- 05 = „ Frankfurt
- 06 = „ Cottbus
- 07 = „ Magdeburg
- 08 = „ Halle
- 09 = „ Erfurt
- 10 = „ Gera
- 11 = „ Suhl
- 12 = „ Dresden
- 13 = „ Leipzig
- 14 = „ Chemnitz
- 15 = Demokratischer Sektor von Berlin

1953

## Wetterübersicht für das Gebiet der DDR

Januar

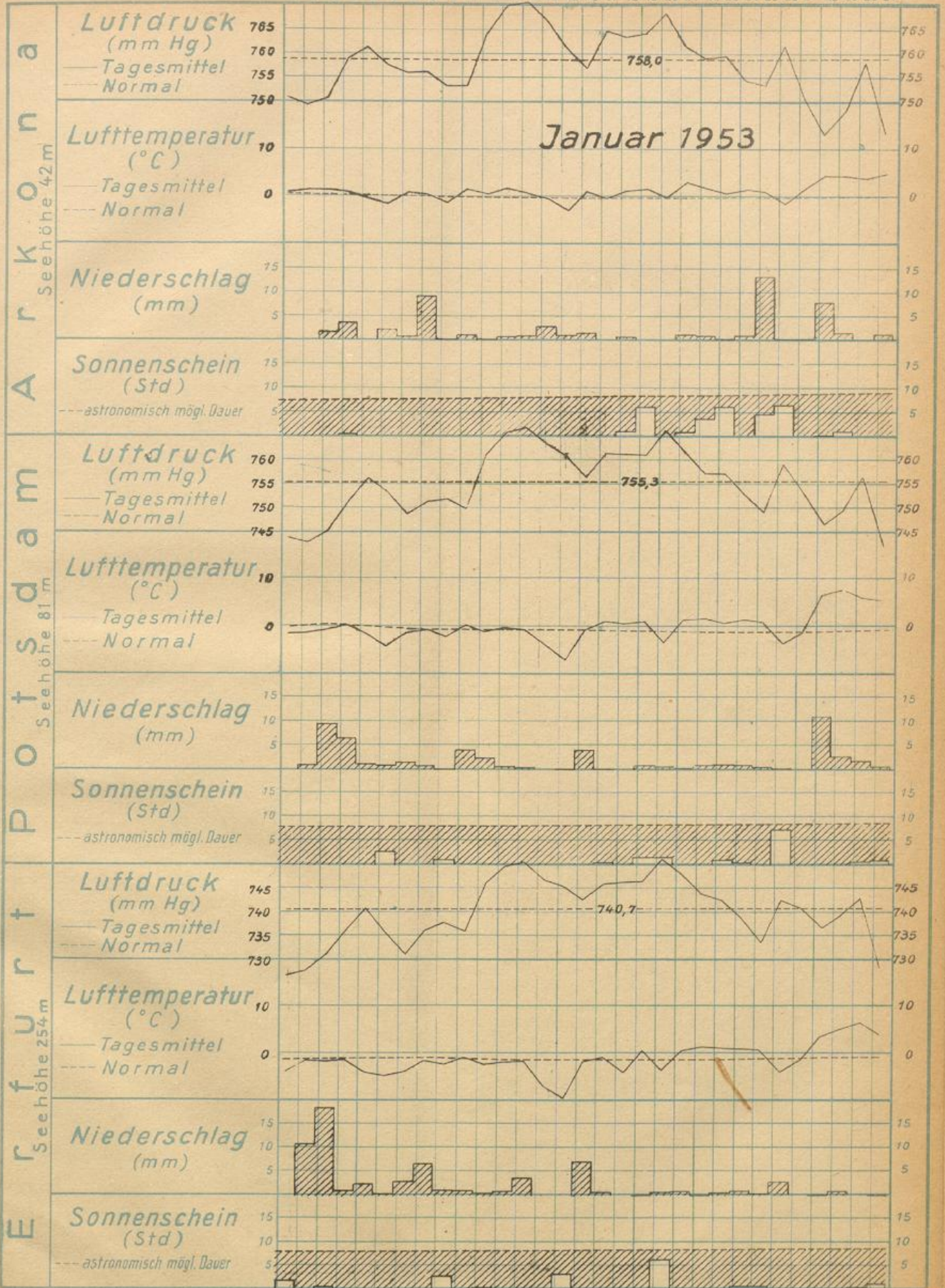
Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Trog Mittel- europa	Festlands- Luft	Frostwetter		Überwiegend niederschlagsfrei	Glätteis, bes. in Mitteldeutschland
2.						
3.	V b	Erwärmte Polarluft				Ergiebiger Vb-Schnee- fall, besonders in Mitteldeutschland
4.						
5.	Tief Mittel- europa	Gealterte Polarluft	vorübergehende Milderung	Überwiegend bedeckt		
6.						
7.	V b	Polarluft	mäßiger bis strenger Frost		Fast täglich z. T. ergiebige Schneefälle	
8.						
9.				Bewölkungs- auflockerung		
10.						
11.	Nordwest- Lage	gealtert				
12.						
13.		Meeresluft	vorübergehende Milderung		Überwiegend niederschlagsfrei	
14.						
15.	Hochdruck- brücke Mitteleuropa	Kalte Festlandsluft	mäßiger bis strenger Frost	Überwiegend bedeckt		
16.	(Berichtsgebiet schwach zyklonal beeinflusst)	Alternde Meeresluft	Mild			Glätteis, besonders in Mitteldeutschland
17.						
18.		Meeresluft	Vorübergehende Abkühlung	Gebietsweise heiter	Häufige, aber meist wenig ergiebige Niederschläge, im Flachland überwiegend als Regen	
19.						
20.	Nordwest- Lage	Maritime Polarluft	Mild, im Flachland verbreitet Tauwetter (auch nachts frostfrei)	Stark wolkig mit nur vorübergehender Auflockerung		
21.						
22.		Meeresluft				
23.						
24.		Meeresluft				
25.						
26.		Maritime Polarluft	Abkühlung (mäßiger bis strenger Frost)	Vielfach heiter	Überwiegend niederschlagsfrei	
27.						
28.	West- Lage	Milde Meeresluft	Sehr mild, Tageshöchst- temperaturen bis 10 Grad ansteigend	Überwiegend bedeckt	Wiederholter, z. T. ergiebiger Regen	Starker, zeitw. stürmischer Wind
29.						
30.		Meeresluft		Stark wolkig, zeitweise auch aufgelockert		
31.						
						Sturm, vereinzelt Gewitter

Landbezirk	Station	Seeshöhe m	Lufttemperatur °C				Luftfeuchtigkeit % 0-10	Niederschlag			Zahl der Tage										Sonnenschein- dauer							
			Mittel	Max.	Min.	Datum		Abwech- sel von Normal- mal	Sum- me mm	% des nor- malis	Datum	Niederschlag			Nebel	Gewitter	Sturm	heitere	Trübe	heiße	Sommer	Frost	Eis	Min. ≥ -10°	Meh- rungs- (84)	% der astr. mogl.	% der Sonnenschein- dauer	
												0,1 mm	1,0 mm	10,0 mm														Schnee- fall ≥ 0,1 mm
01 Landbezirk Mecklenburg	Arkonas	42	0,9	5,8	-4,7	15	(+1,0)	48	112	133,3	25	19	10	1	13	4	15	4	15	23	2	2	2	2	25	11	—	—
	Boitenhagen	2	1,1	9,0	-6,4	6	—	91	89	10,9	28	20	8	1	11	9	6	6	6	18	3	3	3	3	16	6	—	—
	Warnemünde	4	1,0	7,5	-6,4	7	(+1,3)	59	144	9,7	3	21	13	1	13	4	9	9	23	20	2	1	1	17	7	—	—	—
	Greifswald-Wieck	1	0,5	8,8	-10,7	7	+1,0	42	91	11,0	8	17	11	1	14	20	9	9	24	24	4	4	4	26	11	—	—	—
03 Landbezirk Mecklenburg	Schwerin	60	0,4	8,6	-7,1	7	+0,7	48	89	11,7	28	26	10	1	16	20	10	10	25	24	4	5	5	22	6	—	—	—
	Boizenburg	45	0,6	8,9	-6,8	7	—	55	103	18,1	28	21	10	1	9	16	8	8	22	22	7	7	7	22	7	—	—	—
	Marnitz	81	0,2	8,6	-9,6	6	+0,9	54	95	12,8	28	25	11	1	19	18	11	11	28	24	5	5	5	24	5	—	—	—
	Wismar, Müritzer	24	0,7	9,6	-7,9	7	+1,2	39	82	8,0	28	20	10	1	9	18	6	6	28	19	3	3	3	12	5	—	—	—
03 Landbezirk Mecklenburg	Teterow	46	0,3	8,5	-12,0	7	—	50	119	10,1	29	23	12	1	16	17	10	10	24	24	5	5	5	24	5	—	—	—
	Ückermünde	1	0,4	9,4	-7,8	6	(-1,2)	58	140	8,5	29	24	12	1	16	19	6	6	25	25	1	1	1	25	1	—	—	—
	Neustrelitz	66	0,2	8,6	-8,5	20	+1,1	60	115	15,7	29	20	14	1	13	25	8	8	23	23	3	3	3	25	3	—	—	—
	Kyritz	49	0,4	9,3	-7,7	6	+1,2	40	87	6,4	28	21	11	1	12	18	6	6	25	20	3	3	3	20	3	—	—	—
04 Landbezirk Brandenburg und Berlin	Zehdenick	46	0,3	9,3	-7,5	9	(+1,2)	53	126	14,8	29	22	11	1	15	19	6	6	24	25	4	4	4	25	4	—	—	—
	Brandenburg	30	0,5	10,0	-9,1	6	+0,9	28	102	7,3	3	21	11	1	13	21	7	7	20	20	3	3	3	20	3	—	—	—
	Potsdam	81	0,0	9,2	-9,0	15	+0,7	54	117	10,8	28	23	12	1	15	26	11	11	26	26	6	6	6	26	6	—	—	—
	Jüterbog	72	0,0	9,1	-10,1	15	+0,7	57	161	12,4	3	24	13	1	15	27	11	11	25	25	5	5	5	25	5	—	—	—
05 Landbezirk Brandenburg	Anzermünde	48	0,1	9,4	-14,4	26	+1,2	51	136	12,7	29	23	15	1	18	25	2	2	23	25	7	7	7	25	7	—	—	—
	Müncheberg	92	-0,2	9,8	-9,8	20	+0,9	55	134	18,1	29	20	13	1	14	25	9	9	24	24	8	8	8	24	8	—	—	—
	Frankfurt a. d. Oder	52	-0,3	11,0	-8,7	15	+0,5	64	172	13,0	29	24	15	1	17	25	7	7	21	23	8	8	8	23	8	—	—	—
	Lindenberg	106	-0,6	10,4	-9,2	15	+0,5	64	172	13,0	29	24	15	1	17	25	7	7	21	23	8	8	8	23	8	—	—	—
06 Landbezirk Brandenburg	Lübben	55	-0,1	11,2	-9,6	15	+0,4	33	92	6,1	2	22	12	1	11	26	12	12	27	27	4	4	4	27	4	—	—	—
	Cottbus	72	-0,2	9,6	-9,6	15	+0,5	45	110	6,8	4	26	15	1	17	26	4	4	24	24	6	6	6	24	6	—	—	—
	Kirchhain	98	-0,4	10,4	-10,5	15	+0,2	43	96	6,2	28	24	14	1	18	26	18	18	24	24	6	6	6	24	6	—	—	—
	Hoyerswerda	131	-0,6	8,8	-10,9	16	+0,6	63	141	8,4	4	24	16	1	21	27	2	2	26	26	11	11	11	26	11	—	—	—
15 Landbezirk Brandenburg	Berlin-Adlershof	38	0,3	9,9	-8,6	15	+1,0	55	119	9,0	3	21	15	1	14	19	7	7	21	21	4	4	4	21	4	—	—	—
	Salzweil	25	0,8	10,3	-10,0	7	+1,0	24	40	5,5	28	23	7	1	12	16	10	10	22	22	4	4	4	22	4	—	—	—
	Gardelegen	47	0,6	9,8	-7,0	11	+0,7	26	58	4,0	16	22	8	1	12	15	9	9	19	19	5	5	5	19	5	—	—	—
	Magdeburg	79	0,3	10,1	-8,0	15	+0,6	35	84	5,0	3	20	9	1	11	20	9	9	22	22	5	5	5	22	5	—	—	—
07 Landbezirk Sachsen	Wernigerode	231	0,3	10,3	-10,4	15	+0,5	40	64	5,9	5	19	9	1	12	21	13	13	23	23	11	11	11	23	11	—	—	—
	Asscherleben	141	0,2	9,9	-10,0	15	+0,8	20	59	6,7	3	21	5	1	14	26	7	7	25	25	8	8	8	25	8	—	—	—
	Wittenberg	104	-0,2	9,0	-9,7	15	+0,2	61	156	13,1	3	24	15	1	17	27	11	11	23	23	5	5	5	23	5	—	—	—
	Halle-Passendorf	78	-0,1	10,1	-9,2	15	+0,1	38	132	8,3	3	19	9	1	15	26	10	10	22	22	3	3	3	22	3	—	—	—
13 Landbezirk Sachsen	Torgau	80	-0,2	10,0	-10,3	15	0,0	45	115	8,7	2	21	11	1	13	26	11	11	24	24	4	4	4	24	4	—	—	—
	Leipzig	141	-0,4	9,4	-9,5	15	0,0	75	208	18,8	3	24	15	2	20	28	15	15	28	28	3	3	3	28	3	—	—	—
	Colbitz	315	-1,7	10,5	-11,7	15	-1,7	35	94	14,3	12,3	3	23	15	3	18	28	27	27	27	21	21	21	27	21	—	—	—
	Altenburg-Ost	224	-1,2	9,4	-12,3	15	-0,4	66	195	14,6	3	22	15	2	19	28	15	15	28	28	15	15	15	28	15	—	—	—
14 Landbezirk Sachsen	Fahnerhof b. Irenau	246	-0,9	10,0	-13,6	15	+0,1	60	158	8,4	11	22	17	1	16	27	23	23	25	25	14	14	14	25	14	—	—	—
	Görlitz	237	-1,4	8,2	-11,2	27	-0,2	72	150	14,4	28	22	13	2	19	27	16	16	27	27	15	15	15	27	15	—	—	—
	Chemnitz	356	-1,9	9,3	-17,4	31	-1,0	63	110	10,1	2	23	16	1	20	28	16	16	28	28	17	17	17	28	17	—	—	—
	Plauen i. Vogtl.	407	-2,2	6,3	-18,4	15	-0,3	47	47	7,2	28	25	12	1	19	29	21	21	24	24	3	3	3	24	3	—	—	—
09 Landbezirk Thüringen	Kalteneber	445	-2,0	6,0	-11,3	15	(-0,3)	36	67	6,7	8	22	10	1	10	28	22	22	28	28	19	19	19	28	19	—	—	—
	Erfurt	254	-1,1	8,2	-16,0	15	+0,2	63	203	18,4	3	21	11	2	17	27	9	9	24	24	15	15	15	24	15	—	—	—
	Jena	146	-0,0	9,1	-12,0	15	0,0	58	153	16,8	3	23	12	2	17	27	11	11	25	25	5	5	5	25	5	—	—	—
	Geisa	300	-1,4	8,9	-13,9	15	-0,4	61	165	15,2	3	23	11	2	21	28	11	11	25	25	17	17	17	25	17	—	—	—
11 Landbezirk Thüringen	Kaltenordheim	487	-3,0	4,6	-18,2	15	(-0,3)	30	46	7,7	3	16	7	1	13	29	16	16	28	28	19	19	19	28	19	—	—	—
	Sonneberg	636	-3,5	2,6	-30,9	15	(-0,7)	47	47	7,2	28	25	12	1	20	31	26	26	24	24	3	3	3	24	3	—	—	—
	Brocken	1142	-4,8	3,3	-11,0	6/7	-0,4	138	74	24,0	5	27	22	3	22	31	27	27	31	31	24	24	24	31	24	—	—	—
	Gr. Inselberg	915	-4,6	2,5	-30,9	14	-0,9	84	117	20,6	3	23	17	2	18	31	31	31	31	31	29	29	29	31	29	—	—	—
12 Landbezirk Thüringen	Fichtelberg	1214	-5,9	0,7	-30,9	15	-0,7	105	114	13,5	5	27	21	3	24	31	29	29	24	24	8	8	8	24	8	—	—	—
	Geisberg	823	-4,0	2,5	-30,9	15	-0,4	94	83	17,7	11																	

Station (Seehöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	
Warnmünde (4)	Mittel	-0.1	1.0	1.0	0.5	-1.2	-3.6	-0.6	0.1	-1.2	1.2	1.6	0.1	-1.4	-2.7	1.9	0.1	1.6	2.0	0.0	3.4	2.6	0.7	1.4	0.6	-1.4	2.8	6.0	4.7	2.8	6.0	
	Maximum	0.6	2.2	2.0	1.4	1.0	-1.7	1.5	1.4	1.5	1.8	2.3	0.8	-0.3	-0.3	2.6	2.0	3.0	3.0	1.8	5.2	5.2	2.0	2.5	2.2	0.5	5.4	7.4	6.0	7.5	7.5	
	Minimum	-1.0	-2.0	0.6	-0.6	-2.7	-5.2	-6.4	-1.0	-3.7	0.5	-1.8	0.7	-0.6	-3.8	-4.3	-0.8	-0.8	-0.4	0.7	-1.6	0.7	1.5	-0.1	0.5	-0.7	-3.6	-0.6	5.0	3.9	2.8	3.3
Greifswald- Wieck (1)	Mittel	-0.8	0.2	0.5	0.8	-0.6	-4.4	-0.2	0.0	-2.1	0.5	1.0	1.0	-1.9	-4.4	1.2	-0.3	0.8	0.1	-2.2	2.2	1.9	-0.1	1.2	1.0	-2.0	1.6	7.3	6.8	4.5	6.2	
	Maximum	0.0	1.1	1.1	1.4	1.0	-0.5	0.5	0.7	0.0	1.3	1.5	1.2	-0.7	-2.8	2.4	0.8	2.0	2.4	0.8	3.1	4.3	1.4	2.2	2.0	-0.1	4.6	8.8	8.1	7.2	7.6	
	Minimum	-2.0	-1.3	0.0	-0.2	-1.8	-8.8	-10.7	-1.1	-4.0	-0.3	-2.9	-0.1	-1.0	-3.8	-5.6	-2.8	-0.8	-0.3	-3.2	-5.6	0.8	0.2	-2.9	-0.3	-0.4	-4.3	-2.4	3.4	5.9	0.8	4.6
Schwerin (60)	Mittel	-0.6	0.0	-0.1	-1.0	-2.8	-4.9	-2.0	-0.6	-2.1	0.5	-1.6	0.4	-1.1	-2.5	-3.4	1.2	-0.3	1.0	1.2	-1.8	1.7	1.8	0.8	1.6	0.6	-1.9	2.4	7.2	7.0	5.4	5.4
	Maximum	0.4	1.1	0.6	0.1	-0.8	-3.2	0.2	1.5	0.6	1.0	0.2	1.1	-0.1	-1.4	-1.2	2.4	1.8	2.4	2.9	1.2	2.7	3.3	1.8	2.4	1.5	0.6	5.2	8.6	7.8	7.4	7.5
	Minimum	-1.5	-1.6	-0.6	-2.5	-4.1	-7.0	-7.1	-1.7	-4.0	-0.1	-3.1	-0.7	-1.7	-3.2	-5.0	-1.4	-1.0	-0.5	-0.9	-5.2	1.0	1.1	0.1	0.9	0.2	-4.8	-1.3	5.1	6.6	3.2	3.1
Neustrelitz (66)	Mittel	-0.4	-0.4	0.4	0.4	-1.7	-5.3	-1.8	-0.4	-2.4	0.6	0.7	-0.2	-2.8	-5.5	0.8	0.1	0.8	1.0	-4.4	1.6	2.1	-0.5	1.6	0.1	-4.0	0.8	7.2	7.0	4.9	5.6	
	Maximum	0.3	0.7	0.8	0.7	0.3	-3.3	-0.2	0.6	-0.4	0.9	0.7	1.4	0.6	-1.0	-4.4	1.9	1.7	2.0	2.5	0.1	2.4	3.3	1.3	2.7	2.3	-1.1	4.7	8.6	7.6	7.6	
	Minimum	-1.3	-1.8	-0.1	-0.2	-3.4	-7.7	-7.3	-0.9	-4.3	-0.4	-1.4	-1.2	-1.0	-4.8	-6.6	-4.4	-0.3	-0.3	-1.2	-8.5	0.1	0.4	-2.8	-0.7	-1.2	-8.1	3.7	4.7	6.6	1.8	4.4
Angermünde (48)	Mittel	-0.4	-1.1	0.5	0.6	-1.2	-4.2	-1.1	-0.5	-2.4	0.2	-0.8	0.4	-2.6	-4.3	-6.1	0.7	0.7	1.0	0.6	-3.0	1.8	2.5	-0.2	1.8	0.4	-5.7	-0.2	7.4	7.8	5.6	6.6
	Maximum	0.4	0.6	1.0	1.0	0.8	-2.4	0.0	0.8	0.2	0.8	-0.1	1.6	0.5	-3.2	-4.0	3.2	1.8	1.4	2.0	-0.2	2.3	3.3	1.5	3.0	3.0	-0.7	3.4	9.3	8.2	8.0	9.4
	Minimum	-2.0	-1.9	-1.0	0.0	-3.0	-5.9	-5.5	-2.0	-4.3	-2.2	-1.8	-1.3	-5.0	-5.3	-7.4	-6.3	-0.1	-0.2	-2.4	-7.6	-0.2	0.0	-2.2	-0.9	-2.0	-10.5	-5.1	3.1	6.6	2.4	4.4
Cottbus (72)	Mittel	0.0	-0.4	-0.2	0.3	-1.2	-3.3	-0.4	-0.7	-2.1	0.1	-0.8	-1.3	-5.0	-6.2	-7.0	-6.8	0.9	0.0	0.7	-4.7	0.6	1.5	0.3	1.1	0.8	-3.2	-2.2	4.9	7.5	7.0	6.4
	Maximum	0.9	0.1	0.3	0.5	0.4	-2.1	0.5	0.7	-0.3	0.5	0.2	-1.2	-4.9	-5.1	0.6	1.5	1.5	1.6	0.0	2.0	2.2	2.4	1.4	2.0	1.8	0.8	1.7	6.8	8.2	9.0	9.6
	Minimum	-1.5	-0.8	-1.3	0.2	-2.8	-4.8	-3.5	-1.0	-4.3	-2.4	-2.0	-2.3	-7.3	-7.5	-9.6	-8.4	0.2	-0.7	-0.4	-8.6	-3.4	0.6	-0.6	-0.9	-0.9	-7.0	-6.4	1.7	6.2	4.9	3.9
Berlin-Adlershof (38)	Mittel	-0.2	-0.8	0.6	0.8	-0.9	-4.4	-0.7	0.1	-2.2	0.7	-0.2	0.6	-1.7	-4.6	-6.4	0.0	1.2	0.7	1.1	-3.8	1.2	2.1	0.8	1.5	1.1	-2.8	-1.3	6.7	8.4	6.6	6.5
	Maximum	0.7	0.5	1.0	1.1	1.0	-2.1	0.6	1.2	0.6	1.0	0.8	1.0	1.0	-3.5	-4.3	1.3	2.1	1.4	2.5	0.0	2.0	2.7	2.0	3.1	1.9	0.8	2.1	9.5	9.1	8.4	9.0
	Minimum	-1.2	-1.0	-0.5	0.3	-2.7	-6.8	-4.7	-1.0	-4.0	-1.5	-1.2	-1.5	-3.5	-5.2	-8.6	-5.8	0.5	0.1	0.0	-7.1	-1.5	1.3	-0.2	-0.3	-0.4	-5.8	-4.4	2.1	7.6	3.9	4.0
Gardelegen (47)	Mittel	-2.7	-0.2	0.2	0.6	-2.4	-4.5	-2.1	-0.2	-1.8	0.5	-1.4	-0.2	-0.6	-3.8	-4.7	0.5	0.7	1.0	1.8	-1.0	1.8	2.6	1.4	2.8	0.8	-1.6	1.8	8.3	7.6	5.6	5.6
	Maximum	0.5	0.9	0.6	0.4	-0.9	-2.9	-0.1	0.7	0.2	1.2	0.9	0.7	0.3	-0.8	-2.1	1.4	1.2	2.2	3.0	1.3	2.6	3.1	2.7	4.7	2.2	1.2	5.0	9.8	9.3	8.8	
	Minimum	-5.7	-1.2	-0.5	-1.6	-3.5	-5.4	-6.5	-1.1	-4.2	0.0	-2.3	-1.8	-1.0	-7.0	-7.0	-2.8	0.5	0.0	-3.8	0.8	0.8	2.2	0.5	1.6	-0.4	-4.6	-2.6	5.0	7.5	6.0	2.7
Wernigerode (234)	Mittel	-3.1	-1.1	-1.5	-1.5	-4.1	-4.4	-3.9	-1.3	-2.2	-0.2	-2.2	0.2	-2.1	-5.6	-4.9	2.6	0.7	1.0	1.6	-0.1	2.6	3.2	1.1	3.3	1.3	-2.0	2.2	7.8	8.0	8.3	5.4
	Maximum	-0.8	-0.2	-0.2	-0.7	-1.6	-3.5	-1.4	-0.5	0.8	1.3	-1.2	0.6	-0.2	-3.1	1.5	4.0	2.8	2.5	2.8	3.6	4.3	3.7	3.2	5.9	5.5	0.3	6.1	9.4	8.9	10.3	8.1
	Minimum	-6.9	-2.8	-2.6	-2.9	-5.6	-7.1	-6.5	-2.2	-6.2	-2.2	-5.2	-2.3	-3.9	-9.0	-10.4	-8.8	-1.0	-2.3	0.2	-4.7	1.0	2.1	-0.2	0.5	-0.3	-4.4	-5.7	5.2	7.0	6.2	2.3
Wittenberg (104)	Mittel	-2.0	-1.2	0.0	0.0	-1.9	-4.5	-1.3	-0.5	-2.2	0.4	-0.0	-0.2	-0.7	-5.2	-3.1	-0.9	0.7	0.0	0.9	-2.7	1.0	1.7	0.8	0.9	0.4	-3.4	-2.0	4.2	7.5	7.1	5.8
	Maximum	0.6	-0.7	0.2	0.4	-0.1	-2.3	0.1	0.3	0.0	0.8	0.3	0.8	0.6	-1.9	-6.3	0.8	1.4	0.9	2.4	0.0	2.0	2.2	1.8	1.8	1.7	0.3	1.8	8.5	8.0	9.0	
	Minimum	-5.4	-2.0	-0.7	-0.7	-4.2	-7.0	-4.1	-1.5	-4.5	-1.5	-2.8	-3.0	-1.9	-6.7	-9.7	-6.9	0.3	-1.5	-0.3	-7.7	-1.8	1.0	0.0	0.2	-0.6	-6.3	-7.0	1.6	6.3	5.8	4.0
Leipzig (141)	Mittel	-1.8	-1.1	-0.5	-0.2	-1.8	-3.6	-1.7	-0.4	-1.7	0.0	-1.4	-1.1	-1.4	-6.6	-7.8	-1.4	0.3	-2.1	1.0	-2.5	0.9	1.0	0.8	1.3	0.8	-2.8	-2.4	4.6	6.7	7.2	6.0
	Maximum	0.7	0.4	0.1	0.6	0.2	-2.2	0.3	0.3	0.3	0.7	0.4	0.3	0.4	-3.2	-5.4	0.0	0.7	0.2	2.2	0.7	1.6	2.5	2.0	1.8	2.8	0.7	2.3	5.8	7.2	7.7	9.4
	Minimum	-4.0	-1.9	-1.0	-1.4	-3.0	-5.5	-3.6	-1.3	-3.0	-1.6	-2.5	-4.6	-3.3	-8.4	-9.5	-5.5	-0.4	-7.3	-0.1	-7.3	-2.6	0.5	0.0	0.4	-0.7	-6.3	-7.9	2.0	5.5	6.4	4.1
Wahnsdorf b. Dresden (246)	Mittel	-0.5	-1.4	-1.1	-0.5	-2.5	-3.5	-1.9	-1.3	-2.5	-0.9	-1.9	-1.8	-5.1	-6.8	-8.4	-1.3	0.0	-1.9	0.0	-2.6	-0.4	1.2	-0.4	0.5	1.7	-3.0	-2.5	3.8	5.3	5.6	5.4
	Maximum	1.1	-0.1	-0.7	-0.4	-0.6	-2.1	0.0	0.3	-1.1	-0.4	-0.6	-0.2	-0.5	-5.0	-6.0	-0.3	0.5	0.1	0.8	-0.1	0.9	2.0	0.8	1.7	3.2	0.1	2.0	5.0	6.0	6.4	10.0
	Minimum	-2.2	-2.4	-2.4	-1.3	-3.2	-4.1	-4.3	-1.8	-4.0	-2.4	-3.0	-3.2	-6.4	-7.7	-13.6	-6.5	-0.3	-3.3	-1.1	-5.4	-3.2	0.3	-1.2	-0.5	0.1	-6.6	-7.7	1.8	4.5	5.3	3.7
Görlitz (237)	Mittel	-1.9	-0.7	-1.2	-0.8	-2.0	-3.8	-1.4	-0.9	-3.0	-0.9	-2.4	-2.8	-7.2	-6.4	-5.8	-2.9	-0.1	-1.6	0.0	-4.2	-2.0	1.0	-1.4	-0.4	-0.6	-5.5	-4.8	4.0	6.0	5.0	5.0
	Maximum	0.1	0.0	-0.9	-0.3	-1.3	-2.4	0.1	0.0	-1.4	-0.2	-0.4	-1.8	-3.3	-5.8	-4.3	-1.4	0.7	0.0	0.4	-0.2	0.9	1.9	0.5	1.1	1.1	-0.6	-0.6	5.4	6.4	8.2	6.6
	Minimum	-5.4	-1.8	-2.0	-1.3	-2.4	-6.7	-5.4	-1.6	-5.1	-4.6	-4.9	-3.3	-8.2	-7.5	-9.9	-6.9	-1.7	-2.3	-2.2	-6.0	-6.0	0.4	-4.8	-2.4	-1.6	-8.6	-11.2	-0.6	4.9	4.5	3.4
Pflauen (407)	Mittel	-0.2	-2.5	-2.2	-2.0	-3.5	-4.7	-4.1	-2.0	-2.6	-1.6	-2.7	-2.9	-3.6	-10.6	-11.2	-4.2	-1.5	-2.2	0.1	-3.8	-2.0	-0.1	-0.3	-0.2	-1.0	-4.1	-4.1	2.3	3.5	3.7	3.0
	Maximum	-0.2	-0.7	-0.4	-1.4	-3.6</																										

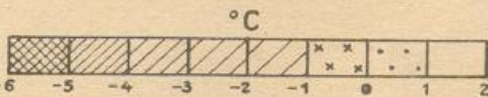






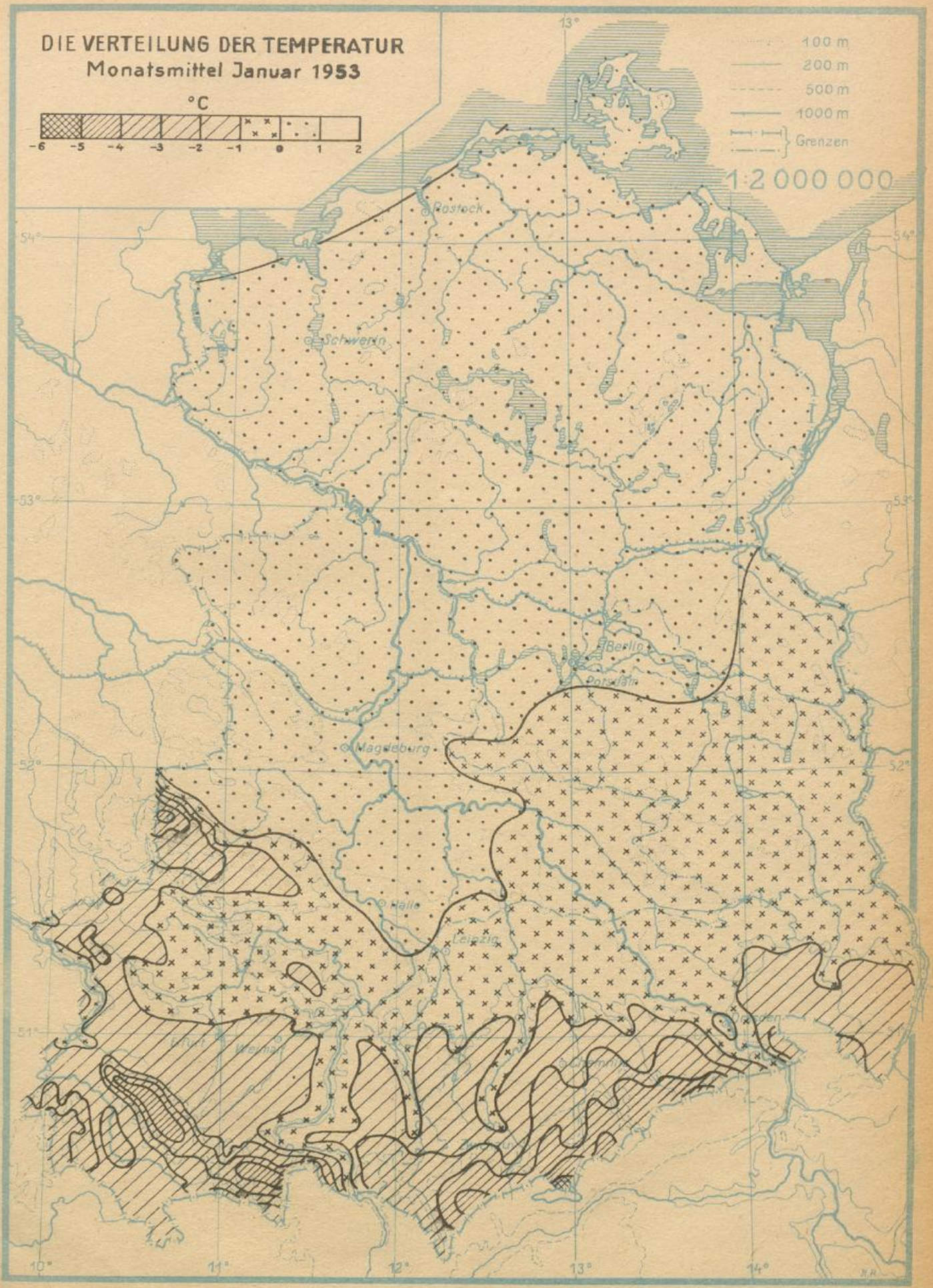


# DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR Monatsmittel Januar 1953



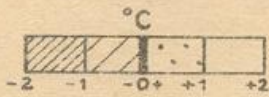
- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Grenzen

1:2 000 000



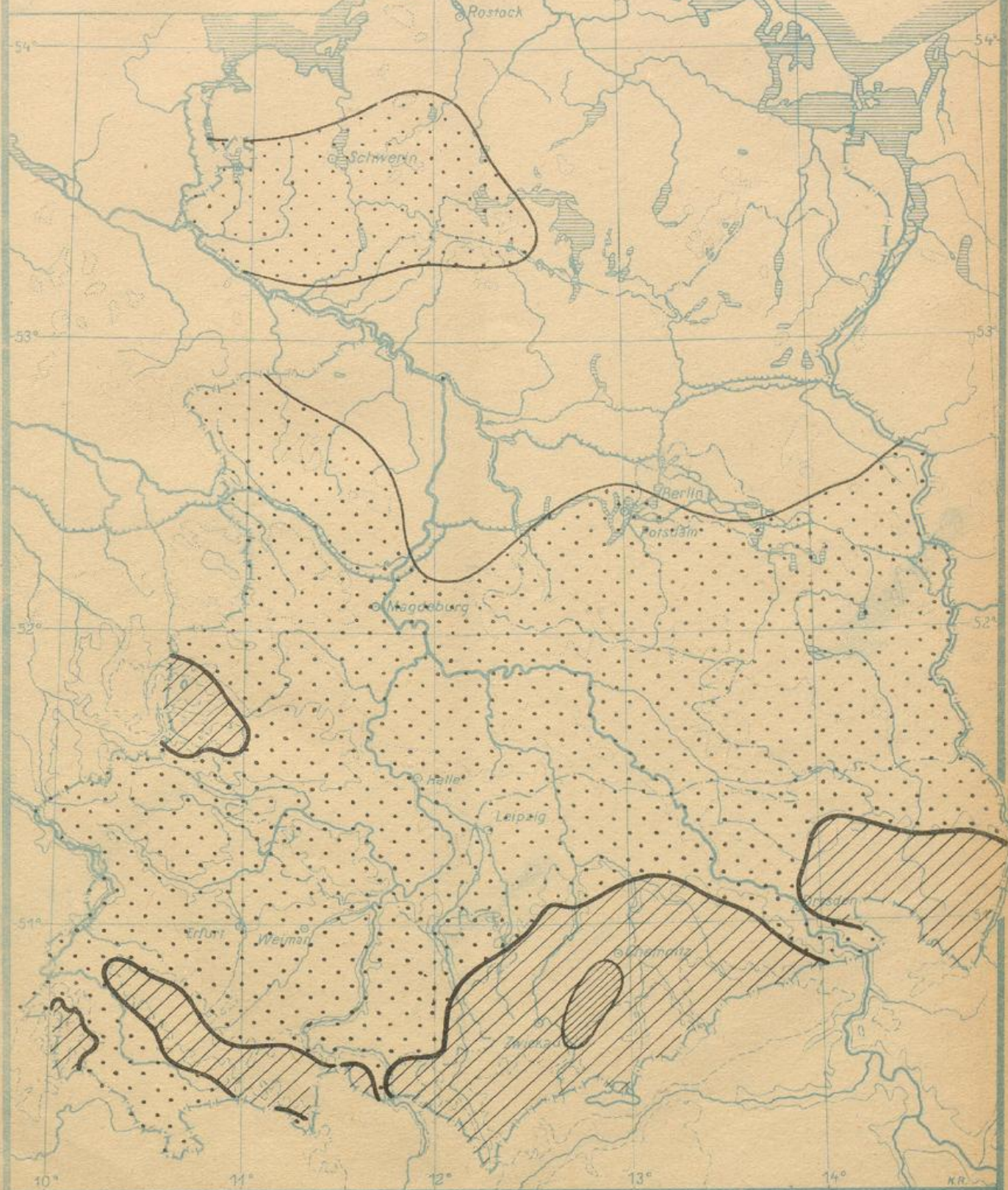


**DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR**  
**Abweichung vom Normalwert Januar 1952**



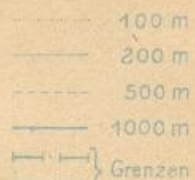
- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Grenzen

1:2 000 000

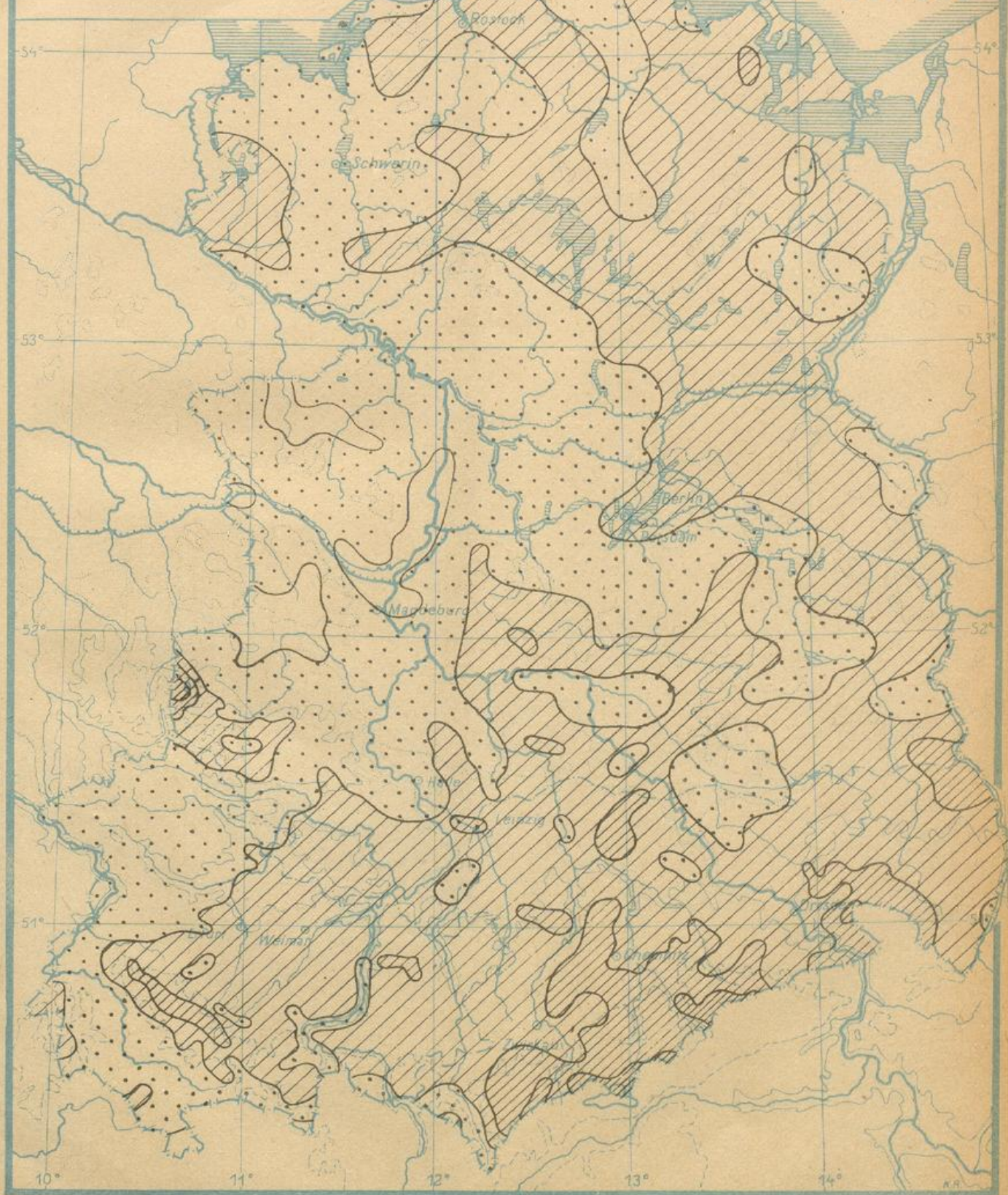




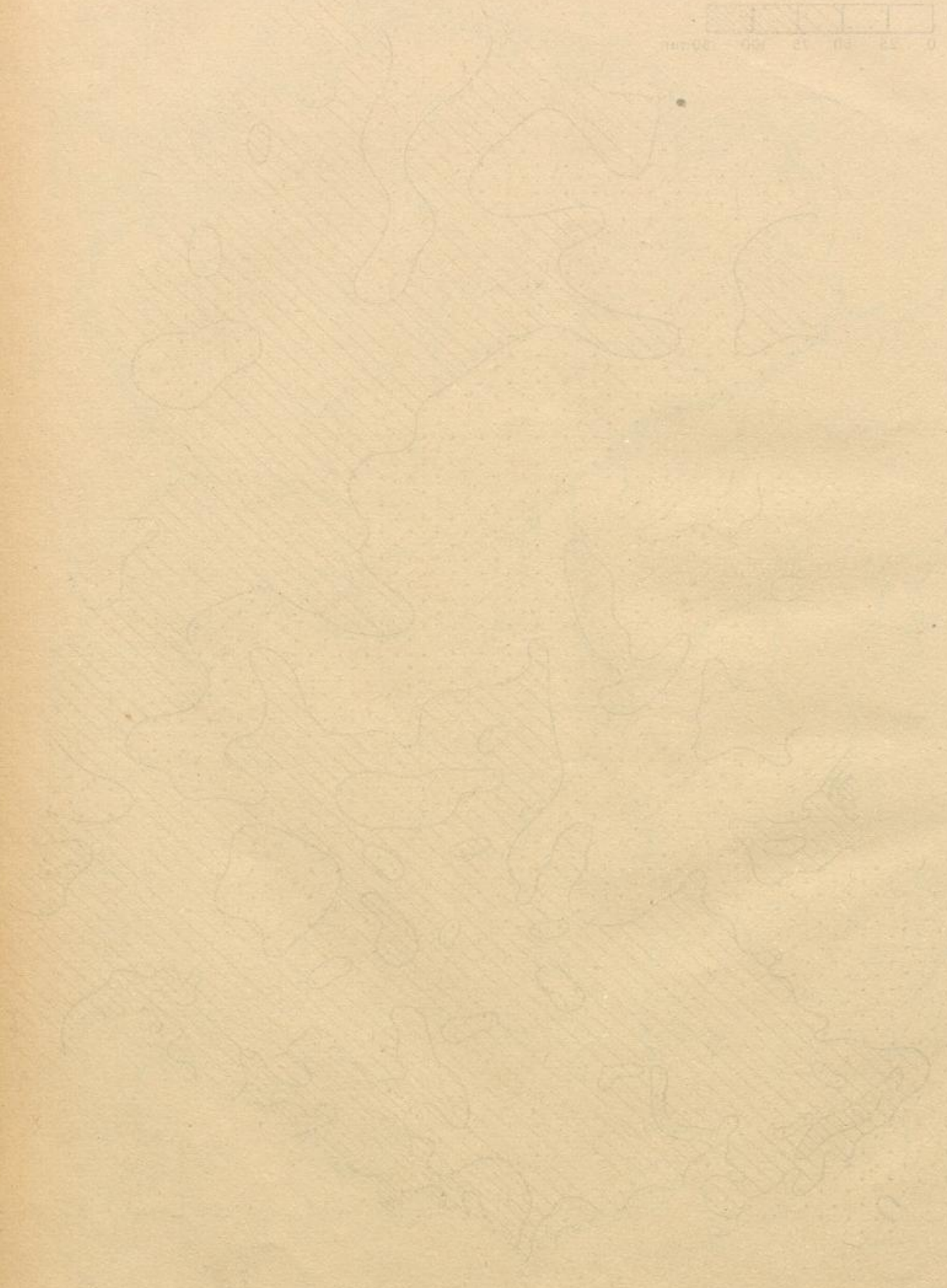
# DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE Monatssummen Januar 1953



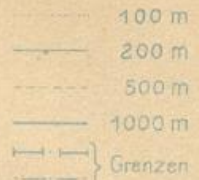
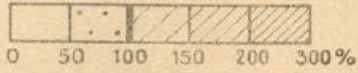
1:2 000 000



Die Verteilung der Niederschläge  
Monatssumme Januar 1920



# DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE in % des Normalwertes Januar 1953



1:2 000 000

